

# Mit Stil eher zum Ausbildungsplatz

Beraterin gibt Hauptschülern Bewerbungstipps

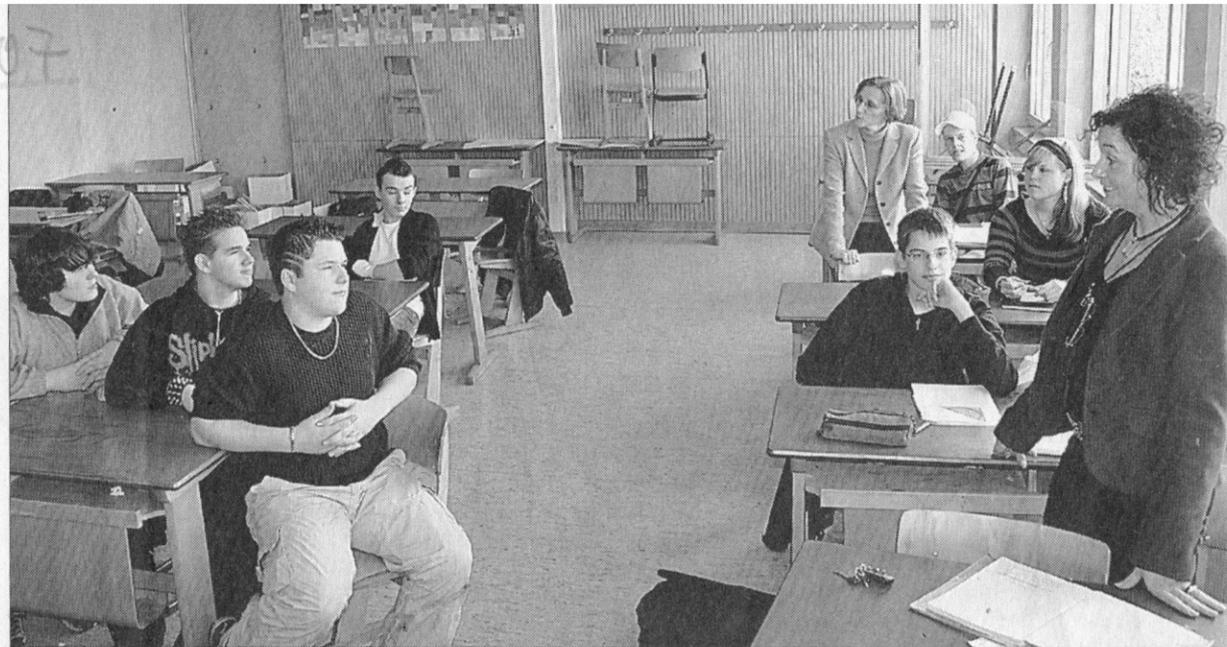
VON UNSERER MITARBEITERIN  
ELISA ZANDER

**HERZOGENRATH.** Für viele Jugendliche gestaltet sich die Suche nach einer passenden Lehrstelle schwierig. Die Ausbildungssituation ist angespannt, Angebot und Nachfrage decken sich immer weniger. Besonders schwer haben es Schüler mit Hauptschulabschluss. Darum ist es für sie bei der Bewerbung besonders wichtig, positiv aufzufallen, trotz eines niedrigeren Schulabschlusses. Die Erich-Kästner-Hauptschule ist eine der weniger Schulen, die dabei gegen den Strom schwimmt und versucht, ihren Schülerinnen und Schülern soviel Basiswissen einer Bewerbung mit auf den Weg zu geben, wie es in ihren Möglichkeiten entspricht.

Die Klassen 9a und 9b erhielten Besuch von Nathalie Langner, einer Farb- und Stilberaterin aus Aachen. „Die ersten sieben Sekunden einer Begegnung sind entscheidend, natürlich auch bei einem Bewerbungsgespräch“, er-

klärt sie den Schülern und bespricht anhand von Bildern, welche Outfits zu einer Bewerbung passen und welche eher im Schrank bleiben sollten. Die Jugendlichen sollen lernen, Outfits kritisch zu beurteilen und dass Erwartungen nicht nur auf Seiten des Bewerbers, sondern auch des zukünftigen Arbeitgebers erfüllt werden wollen. „Es kommt nicht auf moderne Kleidung an, der Stil muss zum Beruf, aber auch zum Typ passen. Dabei ist es auch wichtig, wenig Haut zu zeigen, denn schließlich sollen die eigenen Fähigkeiten verkauft werden und nicht der Körper.“

Schnell wird die Klassengemeinschaft wacher und diskutiert interessiert mit der Stilberaterin, fragt nach, begutachtet sich untereinander. Klassenlehrerin Rosi Denes ist stolz auf die schnelle Entwicklung. „Die anfangs ablehnende Haltung der Klasse hat sich schnell geändert, und sie haben mehr mitgenommen, als es vielleicht auf den ersten Blick den Anschein hatte.“ Und auch Nathalie



Auf dem Weg in den Beruf: Nathalie Langner (r.) erklärt den Schülern der neunten Klasse, inwiefern Stil bei einer Bewerbung eine wichtige Rolle spielt. Foto: Elisa Zander

Langner „hatte den Eindruck, dass nach 90 Minuten eine ganz andere Gruppe“ vor ihr saß.

Als Reihe im Wirtschafts- und Deutschunterricht werden sämtliche Bewerbungsmerkmale besprochen. Und so nahmen die Klassen neben einem Besuch im Berufsinformationszentrum bereits an verschiedenen Probeeinstellungstest teil und durchliefen ein achttägi-

ges Berufsanfängerseminar. Die Farb- und Stilberatung spielte dabei eine besondere Rolle, schließlich sagt das Erscheinungsbild nicht nur etwas über den Charakter aus, sondern auch über die Einstellung zu Schule und Beruf.

Zum Abschluss gibt Nathalie Langner den angehenden Bewerbern noch ein paar Faustregeln mit auf den Weg, wie beispielsweise

se für Frauen „maximal fünf Schmuckstücke“ oder „maximal drei Farben und zwei Muster“ bei Männern.

Nun bleibt den Lehrern eine Aufgabe: „Jetzt müssen wir nur noch an der Begrifflichkeit arbeiten“, gesteht Klassenlehrerin Denes ein. Doch sie ist zuversichtlich, dass aus ihren Schützlingen vorbildliche Bewerber werden.